

07. September 2023

Das Deutsche Netzwerk gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten e.V. (DNTDs) wendet sich mit diesem Brief an politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entscheidungsträger/-innen mit dem Appell, in aktuellen Debatten und Beschlüssen zu Globaler Gesundheit – Pandemieprävention – Klimaveränderungen – feministische Außen- und Entwicklungspolitik stärker und konkreter auf armutsassoziierte vernachlässigte Tropenkrankheiten (NTDs) zu fokussieren.

Offener Brief¹

- **zu den Initiativen der Bundesregierung, vernachlässigte Tropenkrankheiten zu bekämpfen**
- **Replik auf die Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Drucksache 20/6744, Juni 2023**

Das Deutsche Netzwerk gegen Vernachlässigte Tropenkrankheiten (DNTDs) begrüßt die Antwort der deutschen Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion der CDU/CSU – [Drucksache 20/7155](#) – *Maßnahmen der Bundesregierung zur Bekämpfung der vernachlässigten Tropenkrankheiten*. Die Einschätzung, dass die bisherigen Erfolge fragil sind und weitere Unterstützung im Kampf gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten notwendig ist, unterstützen alle Expertinnen und Experten aus dem DNTDs.

Gutes Vorbild für ressortübergreifende Zusammenarbeit

Die Antwort der Bundesregierung stellt zu Recht fest, dass sich mit der ersten diesbezüglichen Selbstverpflichtung der G-7 Staaten 2015 in Elmau das deutsche Engagement gegen diese Infektionskrankheiten sichtbar erhöht hat. Seitdem wurden neue Projekte aufgesetzt, die die Bekämpfung der vernachlässigten Tropenkrankheiten im Fokus haben. Durch die in den letzten Jahren verstärkte Diskussion der Zusammenhänge von Humanmedizin, Veterinärmedizin und Umweltwissenschaften, dem One-Health-Ansatz und der Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit wird national und international in den Gesundheitssystemen zunehmend auch die Notwendigkeit einer Integration von Maßnahmen gegen die vernachlässigten Tropenkrankheiten in entsprechenden Programmen erkannt.

¹ *Dieser Brief richtet sich an den Bundeskanzler, Mitglieder des Deutschen Bundestages, die Bundesaußenministerin, den Bundesminister für Gesundheit, die Bundesministerin für Bildung und Forschung und die Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.*

Die Förderung des Health-Product-Access-Programms durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in dieser Legislaturperiode zeigt, dass dabei auch eine enge ressortübergreifende Zusammenarbeit wichtig und möglich ist. Es soll ein verbesserter Zugang zu wirksamen, sicheren und bezahlbaren Gesundheitsprodukten in Ländern mit niedrigem Einkommen zur Prävention, Diagnostik und Behandlung von armutsbezogenen Krankheiten - auch NTDs - auf Basis der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Produktentwicklungspartnerschaften ermöglicht werden.

Auch die gemeinsam mit anderen wichtigen Geberstaaten oder internationalen Institutionen wie der WHO koordinierten Vorgehen bei der Bekämpfung von NTDs wie z.B. im Expanded Special Project for Elimination of Neglected Tropical Diseases“ (ESPEN), angesiedelt im afrikanischen Regionalbüro der WHO im Kongo mit Aktivitäten in allen Afrikanischen Ländern und dem Jemen zeigen das Engagement der Bundesregierung, das auch zukünftig dringend erhalten bleiben sollte.

Die Antwort auf die Kleine Anfrage weist jedoch auch auf zahlreiche Defizite hin: Es macht der Bundesregierung weiterhin große Schwierigkeiten, eine konsistente, transparente Aufstellung der aktuellen Aktivitäten im Bereich der Bekämpfung der vernachlässigten Tropenkrankheiten vorzulegen. Angehängt ist zwar eine Liste mit laufenden Programmen aus den Ressorts von drei Ministerien – Bundesgesundheitsministerium (BMG), Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), dabei wird aber aus Sicht des DNTDs ein unvollständiges Bild gezeichnet, das nur fragmentiert über das jährliche Engagement der Ressorts bezüglich NTD-Bekämpfung Auskunft gibt.

Aktivitäten zur NTD-Bekämpfung in der multilateralen und bilateralen Zusammenarbeit des BMZ sind zwar dargestellt, aber es fehlen solche Projekte, die sektorübergreifend durchgeführt werden. Beispiele dafür sind Maßnahmen im Bereich WASH, solche in den Programmen von „Fit for School“ oder im Bereich der Bewässerungslandwirtschaft.

In der Aufzählung der Förderung durch das BMBF werden die Forschungsnetzwerke und das Engagement bei den Produktentwicklungspartnerschaften dargestellt. Fördermaßnahmen bei der Bekämpfung von vernachlässigten Tropenkrankheiten bei der European & Developing Countries Clinical Trials Partnership (EDCTP) sind jedoch nicht erfasst.

In der Beantwortung der Kleinen Anfrage wird ausgeführt, dass die Bundesregierung mit Partnerländern Verknüpfungen für NTD-Bekämpfungsprogramme bei internationalen Organisationen oder Finanzierungsinstrumenten schaffen will, etwa bei Programmen zu Aufbau und Förderung sozialer Sicherungssysteme oder auch zu sexueller und reproduktiver Gesundheit. Diese Ankündigung begrüßen wir sehr, warten aber bislang noch auf sichtbare Vorhaben oder konkrete Programme.

Empfehlungen

I Aufstellung eines Aktionsplans mit messbaren Zielgrößen sowie zivilgesellschaftlichen Begleitmonitoring

Wir regen gegenüber dem BMZ an, einen Aktionsplan mit Indikatoren, messbaren Zielgrößen und zeitlich definierten Umsetzungsschritten im Rahmen der NTD-Bekämpfung aufzustellen. Im Sinne von Transparenz, Effizienz und Rechenschaftspflicht empfehlen wir, im Haushalt der

Bundesregierung Gelder für die Bekämpfung von NTDs sichtbar zuzuordnen. Idealerweise sollte es einen Titel „Bekämpfung von NTDs“ geben. Bei Planung, Umsetzung und Begleitmonitoring empfehlen wir die kontinuierliche Einbindung der von NTDs betroffenen jeweiligen lokalen Bevölkerungsgruppen sowie der im DNTDs zusammengeschlossenen Fach-Organisationen. Das BMBF könnte Forschungsanstrengungen im Bereich der NTD-Forschung ausweiten und nicht nur in den bisherigen Konzepten verharren, zudem die Förderung von mit Deutschland assoziierten Forschungsinstitutionen (zB. African Partner Sites des DZIF) in den Ländern vor Ort aufnehmen bzw. ausbauen. Die Haushälter sollten diese Förderung als kontinuierliche institutionelle Forschungsförderungen vor Ort in den Tropen ermöglichen.

II Einsatz für Pandemievorsorge und -bekämpfung,

Wir bitten die Parlamentarierinnen und Parlamentarier sowie die Vertreterinnen und Vertreter der Bundesregierung, mit ihren Möglichkeiten dafür einzutreten, NTDs in dem zurzeit in Aushandlung befindlichen Vertrag zu Pandemievorsorge zu berücksichtigen. In der Antwort zur Kleinen Anfrage wird unterstrichen, dass sie gut integrierbar seien, z. B. im Bereich Surveillance zur Überwachung von Infektionskrankheiten – an beiden sind oft dieselben Entscheidungsinstanzen, Implementierungsstrukturen und Institutionen beteiligt– oder bei der Aufrechterhaltung der Routinegesundheitsversorgung während Pandemien, die auch der NTD-Bekämpfung zugutekommen.

III Fürsprache bei der Weltklimakonferenz

Wir empfehlen, in den Dokumenten, die derzeit anlässlich der Weltklimakonferenz in Dubai (COP 28) vorbereitet werden, die Bekämpfung der vernachlässigten Tropenkrankheiten zu berücksichtigen. Die Bundesregierung kann so ihr Engagement bei der Bekämpfung gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten der internationalen Öffentlichkeit darstellen, zeigen, wie sie Gesundheitsmaßnahmen in armen, einkommensschwachen Regionen unterstützt und andere zu ähnlichem Tun animieren. Eine geeignete Plattform bietet sich während des am „Gesundheitstag“ der COP 28, stattfindenden „Last Mile Forum Event“ am 3. Dezember 2023. Dieses Forum soll u.a. ein Momentum für die Bekämpfung der NTDs erzeugen. Die Bundesregierung könnte hier vor der internationalen Gemeinschaft ihr Health-Product-Access-Programm darstellen.

IV-Sichtbarkeit in der feministischen Außen- und Entwicklungspolitik

Wir empfehlen, innerhalb der Programme der sexuellen und reproduktiven Gesundheit die Bekämpfung der vernachlässigten Tropenkrankheiten sichtbar zu integrieren. Maßnahmen könnten unter anderem sein: Aufklärung und Fortbildungen z.B. von Hebammen zu *Weiblicher Genitaler Schistosomiasis* (FGS) oder die stärkere Integration von Komponenten zur Bekämpfung von NTDs in WASH-Programmen.

V Integration von privatwirtschaftlichem Engagement

Wir schlagen vor, bei der Planung von Programmen in einkommensschwachen Regionen, die Wirtschaftlichkeit, den sogenannten „best buy“ bei der Bekämpfung von vernachlässigten Tropenkrankheiten zu bedenken. Forschende Pharma-Unternehmen spenden in großem Umfang Medikamente zur NTD-Bekämpfung. Schon mit 50 Cent € kann ein Mensch vor einer NTD-Infektion geschützt werden oder geheilt werden - wenn es gelingt, die Medikamente zu den Betroffenen zu bringen. NTD-Bekämpfungsprogramme können von staatlich geförderten Forschungsnetzwerken aus den Bereichen One Health und Klima mit Angeboten der Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft proaktiv verknüpft werden. Forschende

Pharmaunternehmen arbeiten weltweit an Impfungen und Medikamenten auch gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten. Die deutsche Regierung sollte noch stärker in die Mobilisierung inländischer Ressourcen unterstützen.

Fazit

Die Notwendigkeit der Integration von Maßnahmen zur Bekämpfung von vernachlässigten Tropenkrankheiten in globale Gesundheitsprojekte ist während der COVID 19 Pandemie deutlich geworden, denn dabei wurden NTD-Bekämpfungsprogramme vielfach unterbrochen und in ihrer Zielverfolgung um Jahre zurückgeworfen. Zwar unterstützt die deutsche Bundesregierung bislang die Bekämpfung von vernachlässigten Tropenkrankheiten, aber in den Bereichen Pandemievorsorge und Klimawandel nicht konsequent genug.

Einige Regierungen der endemischen Länder bekämpfen die NTDs federführend und tragen damit zur Bewältigung der globalen Herausforderungen bei. Gerade wenn Gesundheit für die Bundesregierung ein Schwerpunktthema ist, sollte der Kampf gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten Bestandteil entsprechender Programme sein.

Das Deutsche Netzwerk gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten ist mit seinen Expertinnen und Experten gerne bereit, an der Gestaltung und Umsetzung der Empfehlungen zur Bekämpfung von vernachlässigten Tropenkrankheiten mitzuwirken und die Bundesregierung dabei beratend zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Achim Hörauf
Direktor des Instituts für Med. Mikrobiologie,
Immunologie und Parasitologie an der
Uniklinik Bonn
Sprecher



Antonia Braus,
Referentin One Health und wissenschaftliche
Begleitung, Tierärzte ohne Grenzen (ToGeV)
Stellvertretende Sprecherin



Dr. Dr. Carsten Köhler
Direktor des Kompetenzzentrums
Tropenmedizin Baden-Württemberg, Institut
für Tropenmedizin (ITM) der Eberhard Karls
Universität Tübingen
Mitglied im Vorstand



Johan Willems
NTD-Programmkoordinator
Christoffel-Blindenmission (CBM)
Mitglied im Vorstand



Harald Zimmer
Senior Referent Internationales, Verband der
forschenden Arzneimittelhersteller (vfa).
Mitglied im Vorstand